Bericht über das Schuljahr von Ostern 1895 bis Ostern 1896.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände nebst Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Gesamt-Stundenzahl.
1.	Religion.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	14.
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen.	3.	3.	3.	2.	2.	3.	3.	19.
3.	Latein.	7.	7.	7.	7.	7.	7.	8.	50.
4.	Griechisch.	6.	6.	6.	6.	6.	—	—	30.
5.	Französisch.	2.	2.	3.	3.	3.	4.	—	17.
6.	Geschichte und Erdkunde.	3.	3.	3.	3.	3.	4.	2.	21.
7.	Rechnen und Mathematik.	4.	4.	4.	3.	3.	4.	4.	26.
8.	Naturbeschreibung.	—	—	—	—	2.	2.	2.	6.
9.	Physik, Elemente der Chemie, Mineralogie.	2.	2.	2.	2.	—	—	—	8.
10.	Schreiben.	—	—	—	—	—	—	2.	2.
11.	Zeichnen.	—	—	—	2.	2.	2.	2.	6.
	Zusammen:	29.	29.	30.	30.	30.	28.	25.	199.
	Dazu kommen aufser der Schulzeit:								
12.	Hebräisch.	2.	2.	—	—	—	—	—	4.
13.	Englisch.	2.	2.	—	—	—	—	—	4.
14.	Gesang.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	4.
15.	Turnen.	3.	3.	3.	3.	3.	3.	3.	6.
16.	Zeichnen.	2.	2.	2.	—	—	—	—	2.
17.	Fechten für die Zöglinge des Hauses.	2.	2.	2.	2.	—	—	—	2.
	Gesamtsumme:	42.	42.	39.	37.	35.	33.	30.	221.

2. Kurator, Lehrer und Beamte, Winterlektionsplan.

Kurator der Ritter-Akademie ist der Domherr des Ev. Hochstifts Brandenburg Herr Major von Bredow in Buchow-Carpzow.

Aufser dem Direktor, Domherrn Prof. Dr. Heine, unterrichteten im Winter-Semester 1895-96 an der Ritter-Akademie Prof. Dr. Rüthnick, Prof. Dr. Biermann, Oberlehrer Dr. Grünbaum, Oberlehrer Kanzow, die Adjunkten Oberlehrer Dr. Schaper, Oberlehrer Dr. Rühlmann und Oberlehrer Schendel, die wissenschaftlichen Hilfslehrer Krüger und Ebeling und Lehrer Gühne.

Die Kasse der Ritter-Akademie verwaltet Herr Rechnungsrat Poenicke; Arzt der Anstalt ist der Stabsarzt a. D. Herr Sanitätsrat Dr. Flach; der Krankenstation steht die Oberin Frau Juwig vor.

Im Winter waren die Lektionen unter die Lehrer in folgender Weise verteilt:

Namen.	Ordinariat.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Stundenzahl.
1. Direktor Prof. Dr. Heine.	I.	7 Latein. 3 Deutsch.		3 Latein.					13.
2. Prof. Dr. Rüthnick.		4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	2 Naturk.				20.
3. Prof. Dr. Biermann.	IIb.			4 Latein.	6 Griech.	3 Gesch. u. Erdkunde	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.	19.
4. Oberlehrer Dr. Grünbaum.	IIIa.	3 Gesch.	3 Deutsch. 3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdkunde	7 Latein.				19.
5. Oberlehrer Kanzow.	IIa.	2 Religion 6 Griech.	2 Religion 7 Latein.	2 Religion					19.
6. Adjunkt I. Oberlehrer Dr. Schaper.	IIIb.		6 Griech.		3 Gesch. u. Erdkunde 2 Deutsch.	7 Latein.			18.
7. Adjunkt II. Oberlehrer Dr. Rühlmann.		2 Hebr. 3 Turnen.			3 Mathem.	3 Mathem. 2 Naturk. 3 Turnen.	2 Mathem. 2 Naturk.		20.
8. Adjunkt III. Oberlehrer Schendel.	IV.			6 Griech.	2 Religion	3 Franz.	7 Latein. 3 Deutsch.		21.
9. Wissensch. Hilfslehrer Krüger.		2 Franz. 2 Englisch	2 Franz. 2 Englisch	3 Deutsch. 3 Franz.	3 Franz.		4 Franz.		21.
10. Wissensch. Hilfslehrer Ebeling.	V.					6 Griech. 2 Deutsch.		2 Religion 3 Deutsch u. Gesch. 8 Latein.	21.
11. Lehrer Gühne.		2 Gesang. 2 Fechten.				2 Religion 2 Gesang.	2 Religion 2 Rechnen 2 Zeichnen.	2 Schreib. 4 Rechnen 2 Naturk.	22.
12. Oberlehrer Dr. Irrgang.					2 Zeichn.	2 Zeichn.			4.
								Summa:	217.

Zu der Prüfungskommission für auswärtige Schüler, welche sich das Zeugnis einer niederen Klasse als Prima erwerben wollen, gehörten für das laufende Schuljahr die Herren Prof. Dr. Rüthnick, Prof. Dr. Biermann und Oberlehrer Dr. Grünbaum.

8. Pensentabelle und Lehrbücher.

Lehrgegenstand.	Prima. Ord.: Dir. Dr. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Oberl. Kanzow.	Unter-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Grünbaum.	Unter-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Schaper.	Quarta. Ord.: Oberl. Schendel.	Quinta. Ord.: Wissensch. Hilfslehrer Ebeling.	Lehrbücher.
1. Religion.	2 St. wöchentlich. Im S. Lektüre des Römerbriefes. Im W. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte von den Anfängen bis zur Neuzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Reformation. Oberlehrer Kanzow.	2 St. wöchentlich. Im S. Lektüre der Apostelgeschichte u. im Anschluſs hieran die weitere Ausbreitung des Christentums. Im W. Erklärung leichterer Briefe. Wiederholung v. Kirchenliedern, Psalmen und Katechismus. Oberlehrer Kanzow.	2 St. wöchentlich. Bibellesen behufs Ergänzung der in IIIa u. IIIb gelesenen Abschnitte. Im S. Altes Testament, besonders a. d. poetischen u. prophetischen Schriften. Im W. Erklärung des Ev. Lukas. Wiederholung v. Kirchenliedern, Psalmen und des Katechismus u. Aufzeigung seiner Gliederung. S. Bröcking. W. Oberl. Kanzow.	2 St. wöchentlich. Das Reich Gottes im N. T. (im Anschl. an Matthäus). Wiederholung des Katech. und der Kirchenlieder. Erlernung des 5. Hauptst. Erlernen von Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluſs an ein Lebensbild Luthers. S. Bröcking. W. Oberl. Schendel.	2 St. wöchentlich. Bibl. Gesch.: Das Reich Gottes im A. T. Katech.: Repet. der ersten 3 Hauptst., Erlernung des 4. Hauptst. Kirchenl.: Wiederholung der bereits gelernten Kirchenlieder, 4 neue kamen hinzu. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. S. Bröcking. W. Gühne.	2 St. wöchentlich. Einteilung der Bibel. Lesung wichtiger Abschnitte des A. u. N. Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Katech.: Repetition der Aufgaben von V, dann das 3. Hauptst. nebst Katechismussprüchen. Kirchenl.: Repetition der gelernten und Erlernung von 4 neuen Kirchenliedern. Gühne.	2 St. wöchentlich. Biblische Geschichte des N. T. Wiederholung des 1. Hptst. Erklärung u. Einprägung des 2. Hptst.; Sprüche dazu. Repetition der bereits gelernten Kirchenlieder, Hinzunahme von 4 neuen. Ebeling.	Bibel, Gesangbuch. V—IIIa: O. Schultz, Biblisches Lesebuch von Klix. I: Heiderich, Lehrbuch.
2. Deutsch.	3 St. wöchentlich. Litteraturgeschichte. S. Goethe bis zu der italienischen Reise, Schillers Jugenddramen. W. Goethes und Schillers Zusammenwirken. Die Romantiker, Neuzeit. Disponieren v. Aufsätzen, Vorträge. Im Jahre 10 Aufsätze, darunter 2 Klassenaufsätze. Dir. Dr. Heine.	3 St. wöchentlich. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen u. die großen germanischen Sagenkreise. Besprechung der höfischen Epik und Lyrik. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre von Schillers Wallenstein. Vorträge der Schüler im Anschluſs an d. Litteraturgeschichte oder an das Pensum der Geschichte. Häusliche und Klassenaufsätze (nach Vorschrift). Oberl. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Prakt. Anleitg. z. Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes u. Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle vier Wochen, besonders Vergleichungen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, wie in IIIa; Übersetzungen aus der fremdsprachl. Lektüre. S. Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, W. Hermann u. Dorothea, Prinz von Homburg. Auswendiglernen von Dichterstellen, erste Versuche im Vortrag kleiner Ausarbeitungen über Gelesenes. Krüger.	2 St. wöchentlich. Lektüre: Wilhelm Tell, die Glocke; ausgewählte Dichtungen u. Prosastücke aus Echtermeyer und Paulsiek. Auswendiglernen u. Vortragen geeigneter Teile aus der Lektüre. Anknüpfung von Belehrungen über Metrik, Poetik und Rhetorik. Anfertigung von 8 häuslichen und 2 Klassenaufsätzen. Oberl. Dr. Schaper.	2 St. wöchentlich. Zusammenfassender Überblick über wichtige grammatische Gesetze, meist im Anschluſs an prosaische Lesestücke und bei Gelegenheit der Rückgabe der Aufsätze. Mündliches Nacherzählen der besprochenen Lesestücke. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz, alle Vierteljahr ein Klassenaufsatz. Ebeling.	3 St. wöchentlich. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; das Wichtigste aus der Wortbildungslehre; Repetition d. Interpunktionslehre. Abwechselnd: Rechtschreibübungen in der Klasse u. schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten u. Prosastücken. Mündliche Inhaltsangabe des Gelesenen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Oberlehrer Schendel.	3 St. wöchentlich. Der einfache und erweiterte Satz. Grammatische Besprechung im Anschluſs an die gelieferten kleinen freien Arbeiten. Interpunktionslehre. Jede Woche eine schriftliche Arbeit in der Klasse, und zwar entweder Diktat oder Nacherzählen einer kleinen Fabel. Besprechung von Gedichten und Prosastücken. Mündliche Inhaltsangabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Ebeling.	V—III: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. V—IIb u. I: Die betreffenden Teile des deutschen Lesebuchs von Hopf u. Paulsiek. III: Echtermeyer, Gedichtsammlung.

Lehrgegenstand.	Prima. Ord.: Dir. Dr. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Oberl. Kanzow.	Unter-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Grünbaum.
3. **Latein.**	7 St. wöchentlich. 2 St. für Extemporale u. Rückgabe der Exercitien. 5 St. Lektüre. S. Cic. Tusc. l. I. Kleinere Ciceron. Reden. W. Tacit. German.; dial. de orat. Ausgewählte Reden Ciceros. 3 St. S. Hor. Od. II, ausgew. Satiren. W. Hor. Od. III, ausgewählte Briefe. 2 St. Dir. Dr. Heine.	7 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung früherer Pensen; stilist. Zusammenfassungen; Extemporal. u. Exercitien. 5 St. Lektüre: 3 St. im S. Cicero pro Ligario u. pro Dejotaro. Im W. Livius XXII. S. u. W. Sallust, bellum Jugurthinum. 2 St. Vergil Aen. VII—XII in Auswahl. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen. Oberlehrer Kanzow.	7 St. wöchentlich. Grammatik: 3 St. Wiederholungen u. Ergänzungen der Syntax. Jede Woche ein Extemporale oder Exercitium im Anschluß an Gelesenes. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Lektüre 4 St. S. Liv. I. W. Cic. in Catil. I, II u. de senectute. S. u. W. Vergil Auswahl aus I—V. 3 St. Dir. Dr. Heine, 4 St. Prof. Dr. Biermann.	7 St. wöchentlich. Grammatik: 3 St. Wiederholung u. Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß d. Verbalsyntax. Extemporalien und Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Lektüre: 4 St. Caesar bell. civ. III, bell. Gall. VII, Ovid Met. ausgewählte Stücke. Oberl. Dr. Grünbaum.
4. **Griechisch.**	6 St. wöchentlich. S. Platon, Apologie und Criton. W. Sophocles, Philoctet; Thucydides IV. S. u. W. Homer Ilias XIII—XIV. Übungen im schriftlichen Übersetzen aus d. Griech. ins Deutsche. Gelegentliche Wiederholungen der früheren grammatischen Pensen. Oberlehrer Kanzow.	6 St. wöchentlich. 1 St. Grammatik: Wiederholung u. Ergänzung der Lehre von den Tempora und Modi, vom Infinitiv und Partizip. 5 St. Lektüre. 3 St. Prosa. Im S. Lysias in Agor. Im W. Herodot l. VII mit Auswahl, Lysias, kleinere Reden, daneben griech. Lyriker mit Auswahl; 2 St. Homer, Odyssee S. B. 5—7; priv. B. 12 u. 23, 24 mit Auswahl; W. B. 13—22 mit Auswahl. Oberl. Dr. Schaper.	6 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik: Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- u. Moduslehre, Präpositionen. Wiederholung d. Formenlehre. Extemporalien. 4 St. Lektüre: 2 St. Xen. Hellenika V—VII mit Auswahl; 2 St. Homer Odyssee I und V—X. Oberlehrer Schendel.	6 St. wöchentlich. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmäfs. Verba des att. Dialekts. Die Präposit. gedächtnismäfsig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von III b. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlufs an Gelesenes. Wöchentlich ein Extemp. oder Exercitium, mündl. Übersetzungsübungen in das Griechische, im S. 3, im W. 2 St. Lektüre: Anfangs nach dem Lesebuche, dann Xen. Anab. IV, 4-8. I, 8-II, 5. Anleitung z. Vorbereitung. Im S. 3, im W. 4 St. Prof. Dr. Biermann.

Lehrgegenstand.	Unter-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Schaper.	Quarta. Ord.: Oberl. Schendel.	Quinta. Ord.: Wissensch. Hilfslehrer Ebeling.	Lehrbücher.
3. **Latein.**	7 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- u. Moduslehre. Extemporalien, Exercitien u. Übersetzungen aus dem Lateinischen in das Deutsche. 4 St. Lektüre: Caes. B. G. I—V in Auswahl. Oberlehrer Dr. Schaper.	7 St. wöchentlich. Im 1. Semester 3, im 2. 4 St. Lektüre aus Nepos. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen und Rückübersetzen. Syntaktische Fragen u. synonymische Unterscheidungen bei Gelegenheit der Lektüre. Grammatik: Im 1. Semester 4, im 2. 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele. Syntaxis verbi nach Bedürfnis. Oberlehrer Schendel.	8 St. wöchentlich. Übungen im Konstruieren. Erlernen der unregelmäfsigen Verba, Konstruktion des acc. c. inf., des abl. absol., des dopp. acc. u. nom., des gen. obj. und der Städtenamen. Wiederholung der Formenlehre. Jede Woche eine kleine schriftliche Arbeit, entweder Extemporale od. Exercitium. Ebeling.	III, IV u. V: Busch-Fries, lat. Übungsbuch. Grammatik: Ellendt-Seyffert. II—I: Süpfle.
4. **Griechisch.**	6 St. wöchentlich. Die regelmäfsige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verb. liqu. einschliefslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen v. Wörtern im Anschluß an die Lektüre. Induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griech. alle 8 Tage. Lektüre aus Bellermann. Ebeling.			Karl Frankes griechische Formenlehre. Bellermann, griech. Lesebuch. Bamberg, Syntax.

Lehrgegenstand.	Prima. Ord.: Dir. Dr. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Oberl. Kanzow.	Unter-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Grünbaum.	Unter-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Schaper.	Quarta. Ord.: Oberl. Schendel.	Quinta. Ord.: Wissensch. Hilfslehrer Ebeling.	Lehrbücher.
5. **Französisch.**	2 St. wöchentlich. Lektüre: S. Molière, Bourgeois Gentilhomme; Coppée, Pariser Skizzen; W. Racine, Phèdre; Coppée, Pariser Skizzen. Sprechübungen im Anschl. an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung; anschliefsend daran mündliche u. schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französ., Diktate. Krüger.	2 St. wöchentlich. Lektüre: S. Molière, Précieuses ridicules; Daudet, Le petit chose; W. Daudet, Le petit chose; Scribe, Verre d'Eau. Sprechübungen wie in Prima. Grammatik wie in Prima. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen; Diktate. Ab und zu ein Extemp. Krüger.	3 St. wöchentlich. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Hist. d'un Conscrit de 1813. Dazwischen einige Gedichte aus Gropp u. Hausknecht (namentlich Béranger). Sprechübungen wie in Prima. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Grammatik: S. Wiederholung der Konj., Syntax des Inf., Part. Plötz-Kares § 67-80, Artikel Adj. § 81-94. W. Adverb § 95-99, Pronomina § 100-128. Einübung nach G. Plötz, Übungsbuch Kap. 42-74. Alle 14 T. eine schriftl. Arb., Übers. ins Französ., Dikt., nachahmende Wiedergaben. Krüger.	3 St. wöchentlich. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. Dazu einige Gedichte aus Gropp und Hausknecht (namentlich Lafontaine und Florian, Fables). Lesеübungen. Sprechübgn. wie in Prima. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Grammatik: S. Die unregelmäfsigen Verba unter gleichzeitiger Wiederholung der regelm. Konj. Plötz-Kares Sprachlehre § 4-24. Ergänzung der sonstigen Formenlehre § 29-49. W. Gebrauch von avoir u. être § 25-28. Tempora. In der Konj. Wortstellung § 50-73. Einübung an Musterstücken aus G. Plötz Übungsbuch 1-48. Alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit wie in IIb. Krüger.	3 St. wöchentlich. Grammatik: Nach Plötz Elementarbuch Kap. 34-63 Konjunktiv-Formen der Verba, Veränderungen in der Rechtschreibg. gewisser er-Verben, die allernotwendigsten unregelm. Verba; Pronomina. Wiederholung d. regelm. Konjugation. Übersetzg. schriftl. u. mündl., aus dem Deutschen u. dem Französ. aus den Lesestücken d. Elementarbuches Kap. 39-63. Im Anschl. daran Erwerbung eines Vokabelschatzes und Sprechübungen. Benutzung des Anhangs im Elementarbuch p. 177a-d. Auswendiglernen von Gedichten a. d. Anhang p. 61 ff. Alle Woche ein Extempor. oder Diktat. Oberl. Schendel.	4 St. wöchentlich. Praktische Übungen zur Erwerbung einer richtigen Aussprache; Lesеübungen; erste Versuche im Sprechen. Erlernen der regelm. Konj. unter Beschränkung auf den Indikativ, der Hilfsverben avoir u. être. Artikel, Deklination, Komparation. Grundzahlwörter nach Gustav Plötz, Elementarbuch Ausg. B. Kap. 1-38. Schriftl. u. mündl. Übersetzgn. aus den Lesestücken des Elementarb. Kap. 1-38. Im Anschlufs daran Sprechübgn. u. Erwerbung eines mäfsigen Wortschatzes. Alle Woche ein Extempor. oder Diktat. Krüger.		IV u. IIIb: Gustav Plötz, Elementarbuch, Ausg. B. IIIa u. IIb: Gustav Plötz, Übungsbuch, Ausg. B. IIIa—I: Gustav Plötz und Otto Kares, Sprachlehre. Gropp u. Hausknecht: Samslg. französ. Gedichte (Renger). Die Lektüre in den einzelnen Klassen aus der Sammlung von Velhagen u. Klasing.
6. **Geschichte und Erdkunde.**	3 St. wöchentlich. Geschichte des Mittelalters vom Untergange des weström. Reiches u. der Neuzeit bis zum 30jährigen Kriege. Repetitionen. Oberl. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Griechische und römische Geschichte. Oberl. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Geschichte: Deutsche u. preufsische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrich des Grofsen bis zur Gegenwart. Erdkunde: Die Länder Europas aufser Deutschland. Oberl. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Grofsen, insbesondere brandenb.-preufsische Geschichte. Erdkunde: Wiederholung der phys. und polit. Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Oberl. Dr. Schaper.	3 St. wöchentlich. Geschichte: Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, namentlich der Julier u. Flavier. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Erdkunde: Phys. u. polit. Erdkunde der aufsereurop. Erdteile mit Ausnahme der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Prof. Dr. Biermann.	4 St. wöchentlich, davon 2 St. Geschichte: S. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grofsen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. W. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Geographie: Europa aufser Deutschland. Übungen im Kartenzeichnen. S. Brücking. W. Prof. Dr. Biermann.	3 St. wöchentlich, davon 2 St. Erdkunde: Die 5 Erdteile im allgemeinen. Genauer dieselben aufser Europa. Prof. Dr. Biermann. 1 St. Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Ebeling.	Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. Atlas von Debes. Geschichte für IV: Jäger; für IIIa und IIIb: Eckertz, deutsche und brandenb. Geschichte; für IIa und I: Herbst.

Lehrgegenstand.	Prima. Ord.: Dir. Dr. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Oberl. Kanzow.	Unter-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Grünbaum.
7. **Rechnen und Mathematik.**	4 St. wöchentlich. S. Wiederholung d. arithmetischen Pensums an Aufgaben auch aus der Geometrie. Binomischer Lehrsatz. Zinseszins- und Rentenrechnung. W. Stereometrie. Prof. Dr. Rüthnick.	4 St. wöchentlich. Arithmetik 2 St. S. Lehre von den Wurzeln. Gleichungen 2. Grades mit 1 Unbekannten. W. Lehre von den Logarithmen. Gleich. 2. Gr. mit 2 Unbek. Arithm. u. geom. Reihen 1. Ordnung. Geometrie 2 St. S. Abschluſs der Ähnlichkeitslehre. W. Harmonische Strahlen. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken, reg. Figuren. Prof. Dr. Rüthnick.	4 St. wöchentlich. S. Geometrie 2 St. Repetition u. Erweiterung aus der Ähnlichkeitslehre. Berechnung des Inhaltes geradl. Fig., vom Umfange u. Inhalte des Kreises. W. Definition der trigon. Funktionen. Berechnung rechtw. u. gleichschenkl. Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnung ihrer Oberfl. und Inhalte nach gegebenen Formeln. Arithmetik 2 St. S. Abschluſs der Potenzlehre. Gleichungen 1. Gr. W. Gleichungen 2. Gr. einfacher Art. Begriff des Logarithmus mit den 4 Rechnungsregeln. Übungen. Prof. Dr. Rüthnick.	3 St. wöchentlich. S. 2 St. Planimetrie u. 1 St. Arithmetik; W. 1 St. Planimetrie u. 2 St. Arithmetik. Arithmetik: Gleich. 1. Gr. mit einer u. mehrer. Unbek. Faktorenzerlegung, Vereinigung von Brüchen. Potenzen mit ganzzahligen posit. u. negat. Exponenten. Proportionen. Das Notwendigste über Wurzelgr. Planimetrie: Kreislehre I. Teil. Sätze über Flächengleichheit. Proportionalität, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufg. und Übungssätze. Oberl. Dr. Rühlmann.
8 u. 9. **Naturbeschreibg.** resp. **Physik, Chemie.**	2 St. wöchentlich. S. Gleichgewicht der flüssigen und luftförmigen Körper. Spezif. Wärme. W. Mechanik. Prof. Dr. Rüthnick.	2 St. wöchentlich. S. Wärmelehre mit Ausschluſs der Lehre von der spezifischen Wärme. Repetition u. Erweiterung der anorganisch. Chemie. W. Ausführliche Lehre v. Magnetismus. Reibungselektricität, Galvanismus, Thermoelektricität. Prof. Dr. Rüthnick.	2 St. wöchentlich. S. Das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus, der Reibungselektricität und einiges aus der Berührungselektricität. W. Einiges aus der Optik u. Akustik. Die wichtigsten chem. Erscheinungen. Prof. Dr. Rüthnick.	2 St. wöchentlich. S. Anatomie. Der Mensch u. seine Organe. Unterweisungen über Gesundheitspflege. W. Physik. Mechanische Erscheinungen, einfache Maschinen, die einfachsten mechan. Erscheinungen flüssiger und gasförmiger Körper. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Prof. Dr. Rüthnick.

Unter-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Schaper.	Quarta. Ord.: Oberl. Schendel.	Quinta. Ord.: Wissensch. Hilfslehrer Ebeling.	Lehrbücher.
3 St. wöchentlich. Im S. 2 St. Planimetrie und 1 St. Arithmetik. Im W. 1 St. Planimetr. u. 2 St. Arithmetik. Arithmetik: Die 4 Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Ausklammern von Faktoren. Ausziehen der Quadratwurzel aus Zahlen u. einf. algebr. Ausdrücken. Einfache Gleichungen 1. Gr. mit einer Unbekannten. Planimetrie: Lehre von den Vierecken. Kreislehre I. Teil. Übungssätze. Übungen im Konstruieren von Dreiecken und Parallelogrammen mit Anwendung geometrischer Örter. Oberl. Dr. Rühlmann.	4 St. wöchentlich: 2 St. Rechnen: Repetit. des Pensums von V. Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gühne. 2 St. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Parallelen und Dreiecken, Fundamentalkonstruktionen. Oberl. Dr. Rühlmann.	4 St. wöchentlich. Repet.: Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Die deutschen Maſse, Münzen und Gewichte. Übungen in den einfachsten decimalen Rechnungen. Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Gühne.	V u. IV: Schellen, Aufgaben für das theoret. u. prakt. Rechnen. IV—I: Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie. IIIb—I: Bardey, Aufgabensammlung über alle Teile d. Elementararithmetik. II—I: Logarithmentafeln von Schlömilch.
2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Schwierigere Pflanzengattgn. Biologie der Pflanzen und Systematik. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im W.: Z. T. Botanik, im übrigen Zoologie. Ergänzung der früheren Pensen. Die wirbellosen Tiere. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Oberl. Dr. Rühlmann.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. An einzelnen Arten vergleichende Beschreibung der Gattungen und Familien. Übersicht über das natürliche System. Die wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen. Ausländische Kulturpflanzen. Im W. Zoologie. Die letzten Klassen der Wirbeltiere sowie die wichtigsten Arten der wirbellosen besonders nützlichen und schädlichen Tiere. Vorzugsweise Insekten. Oberl. Dr. Rühlmann.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Morphologie der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten. Übungen im Bestimmen nach den deutlichen Merkmalen. Die bekannteren, besonders einheimischen Kulturpflanzen. Im W. Zoologie. Die Wirbeltiere, besonders Säugetiere und Vögel. Von den übrigen Klassen die bekannteren. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues. Gühne.	V—IIIa: Lehrbücher von Vogel-Müllenhoff für Botanik, Zoologie und Anatomie. IIb—I: Lehrbuch der Physik von Jochmann.

Lehrgegenstand.	Prima. Ord.: Dir. Dr. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Oberl. Kanzow.	Unter-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Grünbaum.	Unter-Tertia. Ord.: Oberl. Dr. Schaper.	Quarta. Ord.: Oberl. Schendel.	Quinta. Ord.: Wissensch. Hilfslehrer Ebeling.	Lehrbücher.
10 u. 11. **Schreiben** resp. **Zeichnen.**				2 St. Zeichnen. Freihandzeichnen nach Stuhlmannschen Holzmodellen. Oberl. Dr. Irrgang.	2 St. Zeichnen. Freihandzeichnen nach Stuhlmannschen Holzmodellen. Oberl. Dr. Irrgang.	2 St. Zeichnen. Krummlinige ebene Gebilde im Klassenunterrichte nach großen Wandtafeln. Gühne.	2 St. Zeichnen. Zeichnen ebener geradliniger Gebilde im Klassenunterrichte nach großen Wandtafeln. 2 St. Schreiben. Einübung der beiden Schriftalphabete und der Ziffern in einzelnen Formen und in zusammenhängender Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Gühne.	
12. **Hebräisch.**	2 St. wöchentlich. Wiederholg. des Pensums von IIa. Die schwachen Verba, unregelmäfsigen Nomina, das Suffix des Verbum, ausgewählte Kapitel der Syntax. Lektüre des Buches Ruth und der Psalmen 1, 19, 23, 46, 90, 121, 127, 139. Oberl. Dr. Rühlmann.	2 St. wöchentlich. Leseübungen, Erlernen von Vokabeln, das regelmäfsige Verbum, das Suffix am Nomen, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus der Genesis. Oberl. Dr. Rühlmann.						Hebräische Bibel. Gesenius, Grammatik.
13. **Englisch.**	2 St. wöchentlich. Erweiterung des Wort- u. Phrasenschatzes. Erweiterung der grammat. Kenntnisse im Anschlufs an Gesenius, Grammatik. Lektüre: Shakespeare, Merchant of Venice: Dickens, A Christmas Carol. Sprechübungen im Anschl. an die Lektüre. Schriftl. u. mündl. Übersetzungen aus d. Engl. u. ins Engl. Krüger.	2 St. wöchentlich. Einübung der Aussprache. Lese-, Schreib- u. Sprechübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Induktive Behandlung der wichtigsten grammatischen Regeln. Alles im Anschlufs an Hausknecht, English Student. Übersetzungen d. Übungsstücke daselbst. Extemporalien, Diktate. Krüger.						IIa: Hausknecht, English Student. I: Gesenius, Grammatik. Lektüre aus der Sammlung von Velhagen u. Klasing.

Vom Religionsunterrichte in der Anstalt war während des Wintersemesters ein Schüler (Katholik) dispensiert.

Technischer Unterricht.

a. **Turnen.** Die Schüler der Anstalt turnten in 2 Abteilungen, je 3 Stunden. Zur I. Abteilung gehörten die Klassen I, IIa, IIb; zur II. Abteilung gehörten die Klassen IIIa, IIIb, IV, V.

Besucht wurde die Anstalt im Sommer von 95, im Winter von 83 Schülern. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 10, im W. 9	im S. 1, im W. 1
aus anderen Gründen	im S. 2, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 12, im W. 9	im S. 1, im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 13 %, im W. 11 %	im S. 1 %, im W. 1 %.

Zur kleinsten Turnabteilung gehörten 30, zur gröfsten 47 Schüler. — Da Vorturnerstunden nicht erteilt wurden, so waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt. Oberlehrer Dr. Rühlmann erteilte den gesamten Unterricht. — Im Sommer wurde die Gelegenheit zum Turnen im Freien täglich ausgenutzt, weil der Schulgarten zugleich Turnplatz ist. — Die Turnhalle ist mit der Anstalt in einem Hause und kann uneingeschränkt benutzt werden. — Im Sommer wurde jede dritte Turnstunde zu Turnspielen benutzt, und jeder nichtdispensierte Schüler war zur Beteiligung verpflichtet. — Vereinigungen der Schüler zur Ausführung von Bewegungsspielen oder Leibesübungen existieren nicht. — Von den Schülern sind 78 Freischwimmer, 9 von diesen haben sich im letzten Schuljahr freigeschwommen, also etwa 82 % Freischwimmer, davon 11 % Freischwimmer des letzten Jahres.

b. **Gesang.** Die geübteren Sänger aus allen Klassen waren zu einem gemischten Chore vereinigt. Die einzelnen Stimmen wurden vorher geübt. Sopran und Alt 2 St., Tenor und Bafs 2 St., 4 St. wöchentl. Gühne. Für den Gesangunterricht ist eingeführt: Liederschatz für höhere Schulen, III. Teil, von Günther und Noack.

c. **Zeichnen.** Die Schüler aus V und IV waren kombiniert. 2 St. wöchentlich. Gühne. In IIIa und IIIb wurden je 2 St. wöchentlich erteilt. 4 St. Oberlehrer Dr. Irrgang.

Themata, welche von Ostern 1895 bis Ostern 1896 behandelt sind.

Deutsche Themata.

Unter-Sekunda.

1. Johannas Heimat und Elternhaus (nach dem Prolog zur „Jungfrau von Orléans“). 2. Montgomery und Lykaon, ein Vergleich. 3. Gedankengang im Monolog der Johanna im 4. Aufzug der „Jungfrau von Orléans“. (Klassenaufsatz.) 4. Die Vorfabel zu „Minna von Barnhelm“. 5. Auf welche Weise und mit welchem Erfolge sucht Minna Tellheim zur Aufrechterhaltung ihres Verlöbnisses zu bestimmen? (Minna von Barnhelm IV, 6.) (Prüfungsaufsatz.) 6. Welchen Eindruck macht die Nachricht von Napoleons I. Niederlage in Rufsland auf die Einwohner der Stadt Pfalzburg? (Nach Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit.) 7. Wie Lieschen, die Löwenwirtin, zu ihrem Gatten kam (Hermann und Dorothea, 2. Gesang). (Klassenaufsatz.) 8. Inwiefern ist Goethes Epos „Hermann und Dorothea“ ein echt deutsches? 9. Die Exposition in Kleists „Prinzen von Homburg“. 10. Prüfungsaufsatz: unbestimmt.

Ober-Sekunda.

1. Ja, der Krieg verschlingt die Besten! Nachzuweisen an der Geschichte des trojanischen Krieges. 2. Die Verdienste Siegfrieds um Gunther und sein Haus. (Klassenaufsatz.) 3. Die griechische Tyrannis, ihre Erwerbung und Behauptung. 4. Charakteristik Gunthers. 5. Gründe und Veranlassungen zum peloponnesischen Kriege. (Klassenaufsatz.) 6. In wie weit wird in „Wallensteins Lager“ die Handlung des ganzen Dramas gefördert? 7. Veranlassung und Verlauf des Ständekampfes in Rom von 495 bis 462. (Klassenaufsatz.) 8. Die Anklagen Questenbergs und Wallensteins Verteidigung. 9. Der achtzehnte Januar 1701 und der achtzehnte Januar 1871, zwei patriotische Gedenktage. 10. Klassenaufsatz: unbestimmt.

Prima.

1. Welchen Einflufs hat die Stadt Frankfurt auf die Entwicklung des jungen Goethe gehabt? 2. Wie wird in dem ersten Akt von Goethes „Götz von Berlichingen“ die Exposition des Stückes gegeben? (Klassenaufsatz.) 3. Wie entwickelt sich Georgs Charakter in Goethes „Götz von Berlichingen“? 4. Orest und Pylades, eine vergleichende Charakteristik. 5. Was tadelt Schiller in seiner Rezension an Goethes „Egmont“? 6. Zustände im deutschen Reiche nach Goethes „Götz von Berlichingen“. 7. a) Das Brotstudium und seine Folgen, nach Schillers Antrittsrede in Jena: Was heifst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? b) Im engern Kreis verengert sich der Sinn, es wächst der Mensch mit seinen gröfsern Zwecken. 8. a) Welche Motive bewogen die Generale Wallensteins zum Abfall?

b) Welche Mahnungen richtet Horaz in der ersten, zweiten und sechsten Ode des III. Buches an die Römer? (Klassenaufsatz.) 9. Wodurch erscheint uns die That Wallensteins im milderen Lichte? 10. a) Charakter der Gräfin Terzky. b) Wie greift Patroklus in die Handlung der Ilias ein? 11. Wodurch wird Don Cesar bewogen, sich selbst den Tod zu geben? nach Schillers „Braut von Messina“.

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

Michaelis 1895.

Deutsch: Wie werden in Goethes „Götz von Berlichingen“ die Zustände des deutschen Reiches geschildert?

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu berechnen aus ϱ, h_a, $\sphericalangle \beta$. Beispiel: $\varrho = 200{,}76$ m, $h_a = 525$ m, $\sphericalangle \beta = 31^0\,17'\,4''$. 2. Der Radius einer Kugel ist über die Oberfläche hinaus um sich selbst verlängert und von dem Endpunkte aus der Tangentialkegel an die Kugel gelegt. Ferner ist über der Grundfläche des Tangentialkegels der Kugel ein Kegel eingezeichnet, dessen Spitze der Mittelpunkt der Kugel ist. Wie grofs ist der Inhalt des entstandenen Doppelkegels und des darin liegenden Kugelsegments? 3. Jemand hatte ein Vermögen von 40000 M., welches zu 4,2 % ausgeliehen war. Wie viel hat er jährlich verbraucht, wenn er nach 20 Jahren 50000 M. hatte? 4. Im Dreieck ABC ist die Linie XY || BC so zu ziehen, dafs Dreieck AXY = BCX wird.

Ostern 1896.

Deutsch: Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann. Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu berechnen aus F, γ, $a^2 + b^2 = s^2$; Beispiel: F = 84 qm, $s^2 = 394$ qm, $\gamma = 59^0\,29'\,24''$. 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus h_a, dem Punkte, in welchem die Halbierungslinie von γ sie trifft, und Seite c. 3. Von einer arithmetischen und einer geometrischen Reihe sind die Anfangsglieder = 3, die beiden zweiten Glieder sind = grofs, das dritte Glied der geometrischen ist um 12 gröfser als das der arithmetischen. Wie heifsen beide Reihen? 4. Der Radius einer Kugel ist stetig geteilt; am Mittelpunkt liegt der kleinere Abschnitt. Durch den Teilpunkt ist eine zum Radius ⊥ Ebene gelegt und über ihr im gröfseren Abschnitt ein Cylinder eingeschrieben. Wie grofs ist sein Mantel und sein Volumen?

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Circularverfg. des Königl. Minist. vom 8. April 1895. In dem 3jährigen Verwaltungsbericht ist bei der Angabe der Zahl der Abiturienten und der das Militärzeugnis erhaltenden Untersekundaner hinzuzufügen, für wieviele dieser Schüler eine Zeitversäumnis durch Zurückbleiben in den einzelnen Klassen stattgefunden hat und wie grofs dieselbe gewesen ist.

10. April 1895. Das Königl. Prov.-Schulkollegium weist darauf hin, dafs es wünschenswert sei, dafs mehr als bisher wissenschaftliche Lehrer sich die Befähigung für den Zeichenunterricht erwerben.

9. Mai. Circularverfg. des Königl. Minist. Schüler, die einer Verbindung angehören, bei der auch Nichtschüler beteiligt sind, oder welche die Auslieferung des Verbindungsmaterials verweigern, sind von der Anstalt auszuschliefsen.

8. Juni. Das Königl. Prov.-Schulkollegium macht auf die Schrift von Grabow „Schrägschrift oder Steilschrift“ aufmerksam.

14. Juni. Das Königl. Prov.-Schulkollegium empfiehlt das Werk von Professor Lindner über den Krieg von 1870-71.

25. Juni. Den Schülern, welche mit dem Zeugnis der Versetzung nach IIa abgehen, um sich der Pharmacie zu widmen, ist auf Verlangen ein vorläufiges Zeugnis über den Ausfall der Abschlufsprüfung zu erteilen.

5. Juli. Circul. des Königl. Minist. Die Übersetzung des Werkes A. T. Mahan „Einflufs der Seemacht auf die Geschichte“ wird zur Anschaffung empfohlen.

14. September. Das Königl. Prov.-Schulkollegium weist auf sorgsame Beachtung des Ministerialerlasses bezüglich des Ausfallens der Unterrichtsstunden an heifsen Tagen hin.

16. September. Das Königl. Prov.-Schulkollegium weist hin auf die Verfügung bezüglich der Anwendung körperlicher Züchtigung, die in der Konferenz einer eingehenden Besprechung zu unterziehen ist.

8. November. Durch Circular-Verfügung des Königl. Minist. wird die Einrichtung einer 7. lateinischen Unterrichtsstunde in IIa u. I gestattet und die Repetition in der alten Geschichte in Prima wieder eingeführt.

15. Januar 1896, Circular-Verfügung bezüglich derer, welche sich das Zeugnis für den Eintritt in den Apothekerberuf nach privater Vorbereitung erwerben wollen.

III. Chronik.

Das verflossene Schuljahr wurde am 5. April mit der Verteilung der Censuren und Verkündigung der Versetzungen geschlossen. Zugleich wurde Professor Reuscher mit Ansprachen seitens des Kurators der Anstalt, Major von Bredow, und des Direktors entlassen, auf die Professor Reuscher mit einer Rede antwortete. Seine Majestät der Kaiser ehrte den aus dem Dienst scheidenden Lehrer durch Verleihung des Roten Adlerordens. Die Zöglinge und Schüler der Anstalt gaben ihrer Dankbarkeit durch Geschenke Ausdruck. Seiner Verdienste um die Anstalt ist schon in dem vorjährigen Programme gedacht.

Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde durch einen Schulaktus mit Ansprache des Direktors und durch ein gemeinsames Festessen der Zöglinge und Lehrer der Anstalt gefeiert. Mit dem Aktus wurde die Entlassung der Abiturienten verbunden.

Am 4. April fand durch den Königlichen Superintendenten und Oberdomprediger Golling die Einsegnung der Zöglinge Albrecht von Alvensleben, Achim von Arnim, Hans Detlev von Arnim, Albert von Boddien und der Hospiten Martin Prölfs, Botho von Knoblauch, Fritz Voigt, Ernst Voigt und Karl Krause statt. Richard Dunkelberg und Fritz Pfennig, die hier den Konfirmandenunterricht genossen hatten, wurden in ihrer Heimat eingesegnet.

Am 23. April begann das neue Schuljahr. Infolge der Erledigung der ersten Oberlehrerstelle durch den Weggang des Professor Reuscher rückten die übrigen Lehrer auf. In die so freiwerdende dritte Adjunktenstelle rückte der bisherige Hilfslehrer Schendel ein, und die zweite Hilfslehrerstelle wurde Kandidat Ebeling übertragen.

Robert Ebeling, am 31. März 1860 zu Berlin geboren, evangelischen Bekenntnisses, wurde auf dem Königlichen Joachimsthalschen Gymnasium ebendaselbst vorgebildet, welches er Ostern 1880 mit dem Zeugnis der Reife verliefs. Er studierte darauf in seiner Vaterstadt klassische und deutsche Philologie. Nachdem er sodann längere Zeit als Hauslehrer beim Grafen Yorck von Wartenburg in Klein-Oels bei Ohlau in Oberschlesien thätig gewesen war, bestand er Ostern 1888 in Berlin das Examen pro facultate docendi und leistete von Michaelis 1888 bis Michaelis 1889 am Humboldtsgymnasium daselbst sein pädagogisches Probejahr ab. Von dieser Zeit ab wirkte er nahezu 5½ Jahre als Lehrer an einer Höheren Privatschule in Berlin und wurde von dort im Januar 1895 durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium zur Vertretung an die Ritterakademie zu Brandenburg a. H. geschickt, woselbst er Ostern des genannten Jahres als etatsmäfsiger wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt wurde.

Der nach Anfertigung der schriftlichen Arbeiten schwer erkrankte Ober-Primaner Bader wurde mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums am 7. Mai einer mündlichen Prüfung unterzogen, auf Grund deren ihm das Reifezeugnis erteilt wurde.

In der ersten Hälfte des Mai machten die unteren Klassen unter Leitung mehrerer Lehrer einen Ausflug nach Werder und Baumgartenbrück, die oberen in die Umgegend von Potsdam.

Am 14. Juni fiel der Unterricht wegen der Gewerbezählung aus.

Zur Feier des Sedantages fand ein Schulaktus statt, bei dem Oberlehrer Dr. Grünbaum die Festrede über die Bedeutung des Tages hielt. Daran schlofs sich für die unteren Klassen ein Ausflug in Begleitung von Lehrern nach Potsdam, Sakrow und Nedlitz an, während mit den oberen Klassen eine zweitägige Turnfahrt in den Unterharz ausgeführt wurde.

Am 13. September fand unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Schulrats Dr. Pilger und in Gegenwart des Kurators Major von Bredow die Michaelis-Abiturienten-Prüfung statt. Drei Tage später wurden die, welche die Prüfung bestanden hatten, von dem Direktor feierlich entlassen.

Mit dem Schlusse des Sommersemesters verliefs Kandidat Bröcking, nachdem er sein Probejahr vollendet hatte, die Anstalt.

Am 15. Oktober begann das Wintersemester.

Am 18. Januar feierte die Schule die 25jährige Gründung des Deutschen Reiches. In den einzelnen Klassen wurde die Bedeutung des Tages von den Ordinarien den Schülern klargelegt. Daran schloſs sich eine gemeinsame Feier durch Gesangaufführungen und Deklamationen der Schüler. Der Direktor faſste dann die Bedeutung des Tages kurz zusammen und schloſs mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Die von dem Königlichen Ministerium der Anstalt huldvoll überwiesenen 4 Exemplare der Geschichte des Krieges von 1870-71 von Professor Lindner wurden an die Primaner Heine, von Oppen, von Caemmerer und Fahland verteilt. Die beiden Exemplare der auf dem Schlachtfelde von Wörth gehaltenen Rede des General von Mischke erhielten der Obersekundaner Pflugmacher und der Obertertianer von Buttlar.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde in der üblichen Weise durch Gesangaufführungen, Deklamationen und ein Festessen der Anstalt gefeiert. Die Festrede hielt Oberlehrer Schendel über das Thema: Moltkes Briefe, als Denkmal der Liebe, ein Spiegel zur Selbstprüfung.

Die diesjährige Osterprüfung der Abiturienten fand am 28. Februar statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1895-96.

	I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.III.	IV.	V.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	27	12	16	16	12	4	4	91
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1894-95	9	1	—	2	1	—	—	13
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	8	10	9	2	3	—	35
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	1	1	2	2	5	13
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895-96	22	17	19	14	6	7	6	91
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	2	—	—	1	4
6. Abgang im Sommersemester	9	1	3	3	—	—	1	17
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	4	5	—	—	—	—	—	9
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	2	—	1	1	1	—	—	5
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	19	17	13	14	7	7	6	83
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	1	—	1	—	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1896	18	17	12	14	7	7	6	81
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	19,1	17,4	16,4	15,8	14,4	13,4	11,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Unter letzteren sind Ausländ.
1. Am Anfang des Sommersemesters	90	1	—	—	35	56	5
2. Am Anfang des Wintersemesters	82	1	—	—	32	51	3
3. Am 1. Februar 1896	80	1	—	—	32	49	3

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1895 8, Michaelis 8 Schüler, davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 0, Michaelis 3.

C. Abiturienten, anderweit Abgegangene, Aufgenommene.

Die Osterprüfung des Jahres 1895 fand am 20. März statt. Infolge einer Erkrankung des Herrn Geheimrats Dr. Pilger fungierte der Direktor als Königl. Kommissarius. Das Zeugnis der Reife zu Universitätsstudien erhielten:

Namen	Jahr und Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Dauer des Aufenthaltes in Prima	Studium oder sonstiger Lebensberuf
1. Julius Gessert	11. Septbr. 1874	Bonn	ev.	Fabrikbesitzer †	1½	2½	Jura
2. Otto Gutbrod	13. Mai 1875	Stuttgart	ev.	Direktor im Reichs-Justizamt, Berlin	½	2½	Medicin
3. Ernst Golling	25. Mai 1877	Lieberose	ev.	Königl. Superintendent	8	2	Theologie
4. Alexander Graf zu Dohna Z.	29. Juni 1876	Potsdam	ev.	Generalmajor z. D.	2¾	2	Jura
5. Erich Wagenitz	4. Januar 1876	Brandenburg a. H.	ev.	Generalagent	9	2	Jura
6. Ludolf von Kotze Z.	11. April 1876	Kl.-Oschersleben	ev.	Landrat	3	2	Jura
7. Adolf von Krosigk Z.	9. Juli 1876	Eichenbarleben	ev.	Rittergutsbesitzer	4	2	Jura
8. Fritz Herwarth von Bittenfeld Z.	4. Dezember 1876	Karlsruhe	ev.	Generalmajor	½	2	Militär
9. Ernst Bader*	20. Februar 1874	Brück bei Belzig	ev.	Pastor	9	2½	Theologie

* Da Bader leider schwer erkrankte, konnte er am 20. März an der mündlichen Prüfung nicht teil nehmen. Er erhielt in der Prüfung am 7. Mai das Zeugnis der Reife.

Die Michaelisprüfung 1895 fand am 13. September statt und zwar unter Vorsitz des Königlichen Kommissarius Herrn Geheimrats Dr. Pilger. Die Prüfung bestanden folgende Schüler:

1. Eberhard Herwarth von Bittenfeld Z.	14. April 1875	Karlsruhe	ev.	Generalmajor	1	2½	Jura
2. Kurt von Britzke Z.	26. Mai 1873	Diedenhofen	ev.	Lieutenant a. D. †	1½	2½	Jura
3. Camill von Rogister Z.	15. Februar 1876	Augsburg	ev.	Oberstlieutenant a. D.	7½	2	Militär
4. Klaus von Bredow	11. Juni 1875	Marburg	ev.	Oberstlieutenant	5½	2	Jura
5. Daniel Graf zu Rantzau Z.	6. August 1875	Oppendorf bei Kiel	ev.	Rittergutsbesitzer †	5½	2	Jura
6. Walter Biermann	1. Dezember 1876	Brandenburg a. H.	ev.	Professor an der Ritterakademie	8½	2	Jura
7. Wilhelm Meinshausen	16. Oktober 1875	Lüderitz i. d. Altmark	ev.	Rittergutspächter	5	2	Medicin
8. Karl von Burchard Z.	23. Februar 1874	Danzig	ev.	Präsident der Seehandlung	½	½	Jura

Die diesjährige Osterprüfung fand am 28. Februar ebenfalls unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius Herrn Geheimrats Dr. Pilger statt. Die Prüfung bestanden folgende 5 Schüler:

Namen	Jahr und Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Dauer des Aufenthaltes in Prima	Studium oder sonstiger Lebensberuf
1. Kurt Bodenstedt	9. März 1873	Berlin	ev.	Bankdirektor †	4	3	Jura
2. Bernd von Buggenhagen Z.	12. März 1875	Greifswald	ev.	Hauptmann †	2	2½	Landwirtschaft
3. Siegfried Heine	3. September 1878	Breslau	ev.	Direktor der Ritterakademie und Domherr	8	2	Medicin
4. Joachim von Oppen Z.	3. April 1879	Breslau	ev.	Generallieut. a. D. in Alt-Friedland	4	2	Jura
5. Wilhelm von Goertzke Z.	4. März 1875	Grofs-Beuthen i. d. Mark	ev.	Hauptmann und Rittergutsbes. †	2	2	Landwirtschaft

Von diesen 22 Abiturienten waren folgende 5 von der mündlichen Prüfung gänzlich befreit: Ernst Golling, Daniel Graf zu Rantzau Z., Walter Biermann, Siegfried Heine und Joachim von Oppen Z.

Aufser den genannten Abiturienten haben seit Ausgabe des vorjährigen Programms 15 Schüler unsere Anstalt verlassen und zwar 3 Zöglinge und 12 Hospiten. Ostern 1895 gingen ab Kurt von Hartwig aus IIa, Fritz Pfennig und Alfred Albrecht aus IIIa und Gottfried Prölfs aus IIIb.

Im Laufe des Sommers resp. zu Michaelis 1895 verliefsen die Schule Hans von Hanstein aus V; Erich Cramer, Hans Detlev von Arnim Z. und Wolfgang von dem Knesebeck Z. aus IIIa; mit dem Zeugnis für den einjährigen Militärdienst: Hans Dunkelberg, Martin Prölfs und Heinrich Schwarz; ferner der eben nach Prima versetzte Ernst Laacke und der Oberprimaner Henning von Behr Z.

Vor Weihnachten ging der Unterprimaner Hans Kluge ab und Ende Januar 1896 der Untersekundaner Joachim von Waldow.

Aufgenommen wurden seit Ausgabe des letzten Programms 22 Schüler und zwar 8 Zöglinge und 14 Hospiten. Ostern 1895 nach I: Karl von Burchard Z; nach IIa: Heinrich Synold von Schüz Z.; nach IIb: Hermann Bertram Z.; nach IIIa: Wilhelm von Buttlar Z.; nach IIIb: Raimar von Winterfeld Z. und Hans Leist; nach IV: Ludwig von Kupffer und Walter Jacobi; nach V: Hans Hamann, Werner Matthes, Werner Huth, Hans von Hanstein und Friedrich Kullak Z.

Während des Sommers traten ein der Untersekundaner Otto von Jagow Z., die beiden Obertertianer Paul Hasemann und Ewald Lüders und der Quintaner Alexander von Stülpnagel Z.

Michaelis 1895 traten 5 Schüler ein: Walter Stricker uud Fritz Ludwigs nach I, Alfred Albrecht nach IIb, Amadeus Baffi nach IIIa und Emil Hille nach IIIb.

D. Schülerverzeichnis (vom 1. Februar 1896).

Prima.

Kurt Bodenstedt.
Bernd von Buggenhagen. Z. S.
Bruno von Nathusius. Z. S.
Siegfried Heine.
Joachim von Oppen. Z. S.
Wilhelm von Goertzke. Z. S.
Hans Schmechel.
Walter Stricker.
Fritz von Schleinitz. Z. S.
Fritz von Brietzke. Z.
Ludwig von Rogister. Z. S.
Paul Fahland.
Hermann von Caemmerer.
Walter Prölfs.
Ernst von Karstedt. Z.
Hasso von Bredow. Z.
Gustav von Boddien. Z.
Fritz Ludwigs.

Ober-Sekunda.

Max Müller.
Fritz von Wallenberg. Z.
Felix Schröder.
Edmund Pflugmacher.
Arthur Finzelberg.
Otto Voigt.
Erich Schröder.

Albrecht von Alvensleben. Z.
Erich Schulze.
Reinhold Fischer. Z.
Alfred Schulze.
Heinrich Synold von Schüz. Z.
Johannes Biermann.
Otto Schütze.
Botho von Knoblauch.
Friedrich Graf von Pückler.
Achim von Arnim. Z.

Unter-Sekunda.

Gustav Pflugmacher.
Otto Graf zu Rantzau. Z.
Otto Cramer.
Kurt Hamann.
Paul Liese.
Georg Zehn.
Richard Dunkelberg.
Hans von Ribbeck Z.
Ivo von Bothmer.
Hermann Bertram. Z.
Otto von Jagow. Z.
Alfred Albrecht.

Ober-Tertia.

Fritz Voigt.
Willy Lindemann.
Albert von Boddien. Z.
Walter Hesse.
Karl Krause.
Ernst Voigt.
Hans von Sydow. Z.
Karl Sander.
Eugen von Jagemann. Z.
Martin Maresch.
Wilhelm von Buttlar. Z.
Paul Hasemann.
Ewald Lüders.
Amadeus Baffi.

Unter-Tertia.

Karl Frensche.
Otto von Rogister. Z.
Alfred Schnitzeler.
Willy Schulz.
Hans Leist.
Raimar von Winterfeld. Z.
Emil Hille.

Quarta.

Wilhelm Zepernick.
Max Cramer.
Ludwig von Kupffer.
Walter Jacobi.
Alexander von Seld.
Hans-Wolf von Knoblauch.
Fritz Cramer.

Quinta.

Gerhard Prölfs.
Werner Huth.
Hans Hamann.
Werner Matthes.
Friedrich Kullak. Z.
Alexander von Stülpnagel. Z.

Die 27 mit einem Z. bezeichneten Schüler sind Zöglinge der Ritterakademie; das beigefügte S. bezeichnet die Senioren. Die übrigen 54 Schüler sind Stadtschüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. Die Fortsetzungen der wissenschaftlichen Zeitschriften: Zeitschrift für Gymnasialwesen; Schlömilch, Zeitschrift für Mathematik; Hermes; Deutsche Litteraturzeitung; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Pädagogisches Wochenblatt; Monatsschrift für das Turnwesen; Jahrbuch des kaiserlich deutschen archäologischen Instituts; — Allgemeine deutsche Biographie Lfg. 191-198; Brockhaus, Konversationslexikon 16. Aufl.; — Weifs, Das Leben Jesu; Wellhausen, Israelitische und jüdische Geschichte; Wellhausen, Prolegomena zur Geschichte Israels; — Grimm, Deutsches Wörterbuch Bd. IV, 1 Lfg. 11, Bd. IX Lfg. 4, 5, Bd. 12 Lfg. 6; Goethe, Werke Abt. I Bd. 18. 25, Abt. III Bd. 7, Abt. IV Bd. 17. 18; Frick u. Polack, Aus deutschen Lesebüchern Bd. V Abt. IV Lfg. 1-4; Fries u. Meier, Lehrproben und Lehrgänge Heft 42-46; — Rein, Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik Bd. I Bd. II Lfg. 1-18; Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts, 2. Aufl., Bd. I; — Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie Lfg. 30. 31; Pauly-Wissowa, Real-Encyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft 3. Halbbd.; Kiefsling u. Wilamowitz-Möllendorff, Philologische Untersuchungen Heft XIV; Epicteti Dissertationes ab Arriano digestae ed. Schenkl; Anthologia Graeca Epigrammatum Palatina cum Planudea ed. Stadtmüller; Flavii Josephi Opera ed. Niese VI; Mommsen, Abrifs des römischen Staatsrechts; Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte; — Monumenta Germaniae historica:

Auctores antiquissimi Tom XIII p. II; Deutsche Chroniken Tom I p. II; Epistolae Tom II p. II, Tom IV; Naudé, Forschungen zur brandenburgischen und preufsischen Geschichte Bd. VIII 1 u. 2; Publikationen aus den preufsischen Staatsarchiven Bd. 61. 62.63; Politische Korrespondenz Friedrichs des Grofsen Bd. 22; Lamprecht, Deutsche Geschichte Bd. V, 2. Lindner, Der deutsch-französische Krieg 1870-71; Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit Bd. VI; — Neumayr, Erdgeschichte Bd. 1; Bamberg, Wandkarte von Australien; Haardt, Wandkarte der Alpen.

Schülerbibliothek. Daheim, Jahrgang 1895. — Daheim-Kalender 1896. — Das neue Universum. — Deutsches Knabenbuch. — W. Hauffs Werke. — Bielschowsky, Göthe, sein Leben und seine Werke. — Strecker, Otto von Bismarck, ein Lebensbild. — Adolf Müller Angelo, Deutschland zur See. — Krieg und Sieg 1870-71, ein Gedenkbuch, herausgeg. von Dr. von Pflugk-Harttung. — O. Höcker, Die Kreuzfahrer. — O. Höcker, Im Zeichen des Bären. — P. O. Höcker, König Attila. — E. Groth, Stürmische Zeiten. -- Christian, Der Schiffbruch des Pacifik. — Franz Hoffmann, Conanchet, der Indianerhäuptling (Geschenk des Zöglings D. von Arnim). — Armin Stein, Aus der Heimat. — Hans Blum, Hallwyl und Bubenberg. — Julius Wolff, Das schwarze Weib. — G. von Amyntor, Gerke Suteminne. — Hans Hoffmann, Wider den Kurfürst. — C. Wagner, Obdachlos.

Physikalisches Kabinett und **naturhistorische Sammlung.** Abbildungen von Pilzen (Michael); Gretschel, Jahrbuch; Graetz, Elektricität. 5 Weingeistpräparate. Selbstregulierende Bogenlichtlampe mit Reflektor.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

vacat.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr 1895-96 endet am Sonnabend, den 28. März. Die Wiedereröffnung der Schule findet am Dienstag, den 14. April statt, an welchem Tage auch die Aufnahmeprüfungen abgehalten werden.

Auf Anordnung des Herrn Ministers wird folgender Erlafs den Eltern zur Kenntnisnahme mitgeteilt:

„Durch Erlafs vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königl. Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dafs ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde.

Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiefsen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schufs traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dafs der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dafs sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schufswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein mufs.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dafs Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schufswaffen und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiefswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich auch daher den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die

Kundgebung einer innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken mufs, dafs es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dafs dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriefslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben."

Die Ferien für das Schuljahr 1896-97 sind durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise geordnet:

	Schulschlufs:	Schulanfang:
Osterferien:	Sonnabend, d. 28. März;	Dienstag, d. 14. April.
Pfingstferien:	Freitag, d. 22. Mai;	Donnerstag, d. 28. Mai.
Sommerferien:	Freitag, d. 3. Juli;	Dienstag, d. 4. August.
Herbstferien:	Sonnabend, d. 26. September;	Dienstag, d. 13. Oktober.
Weihnachtsferien:	Sonnabend, d. 19. Dezember;	Dienstag, d. 5. Januar 1897.

Das Schulgeld beträgt für die Hospiten 120 Mark jährlich.

Auf dem Dome zu Brandenburg a. H., am 15. März 1896.

Der Direktor der Ritter-Akademie:

Domherr Dr. Heine.